

Der Kampf um das „Q“ heißt auch Material effektiver einzusetzen

In der Berichtswahlversammlung unserer Grundorganisation im VEB Kontaktbauelemente und Spezialmaschinenbau Gornsdorf wird der Kampf um eine hohe Materialökonomie und eine gute Qualität der Erzeugnisse ein Hauptthema sein. Wir werden vor allem darüber beraten, welche politischen und ideologischen Aufgaben sich für unsere Grundorganisation aus der ständig steigenden Nachfrage nach elektronischen Bauelementen ergeben. Konkret geht es dabei um eine konsequente Senkung des Aufwandes für die zu produzierenden Erzeugnisse bei gleichzeitiger Verbesserung der Qualität, damit das Nationaleinkommen schneller wächst als im Fünfjahrplan vorgesehen.

Jeder ist für Qualität verantwortlich

Ein initiativreicher Kampf der Werktätigen um eine hohe Materialökonomie und ausgezeichnete Qualität entwickelt sich aber nicht im Selbstlauf und auch nicht allein durch Weisungen der staatlichen Leiter. Dafür ist vielmehr ein tiefes politisches Verständnis erforderlich. Unsere Erfahrungen besagen, je umfassender das Wissen um die politische Bedeutung einer Aufgabe, um so größer und vielfältiger sind die Initiativen der Werktätigen zu ihrer Lösung. Das aber setzt eine ideenreiche und überzeugende politische Massensarbeit voraus.

Als die Genossen vor längerer Zeit in ihren Kollektiven über eine weitere Verbesserung der Materialökonomie und der Qualität der Erzeugnisse diskutierten, gab es zunächst Einwände: Einige sagten: „Wir möchten schon gute Qualität; liefern und Material einsparen, aber dann müssen das auch unsere Zulieferer tun.“ Andere meinten: „Unsere Abnehmer stellen viel zu hohe Anforderungen an die Qualität.“ Um dazu offensiv und überzeugend argumentieren zu können, erhielten die Genossen in den Mitgliederversammlungen der APO und bei den Anleitungen der Parteigruppenorganisatoren eine entsprechende Argumentation.

Sie ging davon aus, daß der Kampf um hohe Materialökonomie und ausgezeichnete Qualität zuerst am eigenen Arbeitsplatz geführt werden muß, ehe solche Forderung an andere, außerhalb des Betriebes stehende, erhoben wird. Weiter wurde in dieser Argumentation darauf hingewiesen, daß effektive Materialökonomie und gute Qualität bedeuten, die Kosten zu senken, um einen größeren volkswirtschaftlichen Nutzen zu erreichen, was letztendlich zu einem höheren Nationaleinkommen führt.

Diese Zusammenhänge wurden noch deutlicher; als die Genossen in Versammlungen und bei Gesprächen daran erinnerten, daß etwa 75 bis 80 Prozent der Produktionskosten — nicht nur in unserem, sondern in der Mehrheit der Betriebe —

Leserbriefe

Unsere Kader waren gut vorbereitet

Als wir 1968 unser Kaltwalzwerk im Eisenhüttenkombinat Ost in Betrieb nahmen, fingen wir in der Parteiarbeit natürlich nicht bei „Null“ an. Eine ganze Reihe bewährter Genossen aus dem Roheisenwerk des EKO und anderer Kaltwalzwerke der DDR gehörten der Kernmannschaft an, übernahmen wichtige Funktionen in der Produktion und bildeten auch den Kern der Parteiorganisation. Eine gründliche Vorbereitung der Kader auf die Inbetriebnahme zahlte sich so aus.

Die Produktion hat sich in den zehn Jahren seit 1968 stürmisch entwickelt und die für das Kaltwalzwerk projektierten Leistungen werden bereits seit 1970 weit über boten. An der Spitze des Kampfes steht in meiner Abteilung heute ein festgefügt Kollektiv von 90 Kommunisten, rund ein Drittel aller Werktätigen und mehr als 90 Prozent der Produktionsarbeiter. Zu den Parteiwahlen können wir einschätzen, daß wir bei der Erfüllung der Beschlüsse des IX. Parteitagges gut vorange-

kommen sind und die Parteiorganisation ihren Auftrag erfüllt hat. Wie erreicht man einen solchen Stand in der Arbeit? Die Antwort ist schwer, weil es kein Rezept gibt. Wir handhaben es so:

Seit Jahren werden bei uns alle wichtigen Fragen in der APO-Leitung und in der Mitgliederversammlung vor den Entscheidungen beraten. Wir halten nichts davon, wenn die Genossen lediglich nachträglich informiert werden. Auch die staatlichen Leiter wissen, daß sie ihre Funktion als politische Leiter sozialistischer Arbeitskollektive im Auftrag unserer Partei